# Sieg-Lahn-Zeitung

9. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

**Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.**

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

**№ 60.** **Siegen,** Mittwoch, 24. Mai **1893.**


**Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.**

## Denkt an die Reichstagswahlen!
## Das deutsche Volk sitzt zu Gericht!!!

Der Reichstag ist aufgelöst. — Das jammervolle Schauspiel, in welchem Vaterlandsliebe vergeblich gegen engherziges Partei-Regiment und undeutsche Gesinnung rang, ist zu Ende.

Beschimpft steht unser Volk vor ganz Europa da. — Und weßhalb?

Weil die Mehrheit unserer Volksvertreter sich in der Stunde der Entscheidung nicht erinnerte, daß es nichts Höheres und Heiligeres auf Erden gibt, als die Sicherheit des Vaterlandes, als die Sicherheit von Haus und Hof, als den Schutz von Weib und Kind.

Frohlockend jauchzt der Erbfeind jenseits der Vogesen, daß jetzt in kurzer Zeit die langersehnte Rachestunde schlagen wird; das deutsche Reich will er mit seinem glühenden Haß vernichten, Elsaß-Lothringen und alle deutschen Länder links des Rheines will er haben, die Pfalz, Rheinhessen und die Rheinprovinz. — Wo deutsche Lieder jetzt zum Himmel klingen, wo deutsche Herzen sich an deutschem Sang begeistern, da will der Franzmann herrschen, da sollen unsere Kinder rufen „vive la France!" — Schon schwelgen die französischen Generale in dem Gedanken, wie sie in Deutschland hausen wollen, ihr Weg, so sprechen und so wagen sie sogar zu schreiben, soll mit Ruinen bedeckt sein, unseren Handel, unsere Industrie wollen sie vernichten, zur Ader wollen sie uns lassen bis zum letzten Blutstropfen.

Das Alles sind bekannte Sachen; jeder Volksvertreter weiß das auf's genaueste und doch vermochte die Mehrzahl dieser Männer — Deutsche dem Namen und der Geburt nach — sich leichten Herzens über die Gefahr des Vaterlandes hinwegzusetzen, um kleinlichen Parteiinteressen zum Siege zu verhelfen. Das Fortbestehen des Centrums ist für wichtiger erklärt, als die Sicherheit des Vaterlandes.

Ein Verbrechen ist an unserem Volke begangen. Richter'scher Freisinn und Lieber'sche Centrumsdemokratie haben im Bunde mit Sozialdemokraten und offenen Reichsfeinden, Dänen, Welfen und Französlingen die Militärvorlage zu Falle gebracht. — Schmählich für alle Zeiten ist eine solche Handlung und ewig wird dem Centrum und dem Freisinn das Brandmal von der Stirne leuchten, in diesem Kampfe um des Vaterlandes Sicherheit, Elsaß-lothringische Französlinge als Verbündete gehabt zu haben.

„Ganz Frankreich wird den Elsaß-Lothringern Beifall klatschen und ihnen für diesen neuen Liebesbeweis Dank wissen!" so schreibt der „Siècle", ein Pariser Blatt. Ganz Frankreich wird auch dem deutschgeborenen „Deutsch"-freisinn und dem Centrum Beifall klatschen und ihnen für diesen neuen Liebesbeweis Dank wissen.

Ungerochen aber soll ein so schmählicher, dem Erbfeinde erwiesener „Liebesbeweis" nicht bleiben. Der Reichstag ist aufgelöst und das deutsche Volk sitzt zu Gericht. Mit seinem Wahlzettel wird es entscheiden, ob jene Männer, die das Vaterland vergaßen, noch länger würdig sind, im deutschen Reichstage zu sitzen. — Doch wo gerichtet wird, da muß zunächst geklagt werden.

So klagen wir denn jene deutschgeborenen undeutschen Männer an:

Erstens. Sie haben wissentlich und in freventlichem Leichtsinn die Sicherheit des deutschen Reiches und die Sicherheit des Friedens gefährdet.

Offen und klar hatte die Reichsregierung unter ziffermäßiger Vorlegung der Stärke der verschiedenen Armeen dargelegt, daß sie der stetig zunehmenden Ueberlegenheit unserer Nachbarn gegenüber die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des deutschen Reiches nicht mehr gewährleisten könne, daß nicht allein die Friedenssicherheit, welche wir bisher gehabt, nein, daß das Fortbestehen des deutschen Reiches auf dem Spiele stehe. — Und was antworteten jene Männer mit dem leichten Herzen trotz des ihnen vorliegenden Zahlenmaterials und trotz der pflichtmäßigen Erklärung unseres in der ganzen Welt berühmten Generalstabes, daß wir zu schwach seien und daß es so nicht weiter gehen könne? — Sie sagten, die Nothwendigkeit der Heeresvermehrung sei nicht erwiesen. Wir seien heute erheblich stärker als im Jahre 1870/71 und damals hätten wir doch gesiegt. — Soll denn die Nothwendigkeit der Heeresvermehrung erst da erwiesen werden, wo sie allein endgültig erwiesen werden kann, unter dem Knattern der Gewehre, unter dem Donner der Geschütze auf blutigem Schlachtfelde? Sollen Hunderttausende von deutschen Männern erst von mörderischem Geschoß getroffen, in's Grab sinken, soll der Feind über die Leiber unserer Gefallenen hinweg erst in das deutsche Land hineindringen, bis man die Nothwendigkeit der Heeresvermehrung — zu spät — als erwiesen ansieht? —

Gewiß, wir sind heute stärker als 1870/71, aber was beweist das? — Nichts, denn wir werden den Krieg doch nicht führen gegen die französische Armee von 1870/71, sondern vielmehr gegen die französische Armee der Zukunft. Es ist unwahr, daß, wie jene Männer behaupten, die deutsche Armee jetzt dreimal so stark sei, wie 1870, nur etwa um ein Viertel ist unsere Feldarmee stärker als damals. Werden aber alle ausgebildeten Soldaten gezählt, so sind wir nur um doppelt so stark wie 1870, die Franzosen aber sechsmal so stark. So liegt die Sache. —

Treten einst in einem Kriege das verbündete Frankreich und Rußland dem Dreibunde Deutschland, Oesterreich und Italien gegenüber, so können unsere Gegner über eine Million Soldaten und 1700 Geschütze mehr verfügen als der Dreibund.

Das Alles ist den „Vertretern" des Volkes klargelegt, auch **Moltke's** Denkschrift ist ihnen mitgetheilt, daß wir bei einem Kriege nach zwei Fronten uns Frankreich gegenüber zunächst am Rhein vertheidigen müßten, daß also alle Länder links des Rheines anfangs den rachedürstenden Franzosen preisgegeben werden müssen.

Und trotzdem konnten jene Männer im Bunde mit elsaß-lothringischen Französlingen Frankreich den Liebesdienst erweisen, die Verstärkung unseres Heeres zu verhindern!

Zweitens. Wir klagen jene Männer an, daß sie wissentlich und absichtlich, um die Unzufriedenheit des Volkes zu nähren, die Einführung der **zweijährigen Dienstzeit hintertrieben** haben.

Die Reichsregierung bot die zweijährige Dienstzeit zur Entlastung der Einzelnen. Jene „Vertreter" des Volkes aber verwarfen die Bedingungen, unter denen die abgekürzte Dienstzeit allein gewährt werden kann, wenn die Schlagfertigkeit des Heeres nicht gefährdet werden soll. So bleibt denn durch jener Männer Schuld die dreijährige Dienstzeit.

Drittens klagen wir sie an, daß sie wissentlich und absichtlich sich gegen das Wohl der deutschen Familien versündigt haben.

Die alten Landwehrleute, die Familienväter, müssen jetzt in erster Linie mit vor den Feind, während fast eine Million von jungen waffenfähigen Leuten daheim hinter dem Ofen hockt, weil sie nicht ausgebildet wurden.

Das wäre mit der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht anders geworden, um 6 Jahre etwa hätte sich die Armee verjüngt und junge unverheirathete Männer wären anstatt der alten Familienväter vor den Feind gerückt. Die Absicht der Regierung war **gerecht gegen das Volk**, doch jene „Vertreter" wollten nicht, daß uns Gerechtigkeit widerführe.

Und womit suchen diese Männer das schwere Unrecht, das sie unserem Volke zugefügt haben, zu beschönigen?

Sie sagen, die Lasten für die Vorlage seien nicht zu ertragen.

Fühlen jene „Vertreter" sich nur für unser Geld und nicht für unser Blut verantwortlich? Gilt ihnen das Blut von Hunderttausenden deutscher Krieger so gering, daß sie uns nicht einmal 1 Mark 1 Pfg. alljährlich dafür zahlen lassen wollen? Denn mehr beträgt der Beitrag eines Jeden nicht, nachdem die Regierung den Antrag Huene anzunehmen sich bereit erklärt hatte.

Eine Mark einen Pfennig nicht mehr zahlen zu wollen für **die höchsten Güter des Volkes, für die Sicherheit des Friedens, für die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des deutschen Reiches** — das ist die Bankerott-Erklärung des deutschen Gedankens und der deutschen Vaterlandsliebe!

Und diese an Vaterlandsliebe bankerotten Männer werden vor dich hintreten, deutsches Volk, und dich bitten, sie zum Reichstage wiederzuwählen. Dann sitze zu Gericht, du deutsches Volk, und verurtheile sie, wie sie es verdienen. Kenne keine Milde mit Männern, die sich Frankreichs Dank erwarben!

**Sei gerecht und hart!**

---

19.

## Schlechter Leumund.

Criminal-Novelle von **Carl Ed. Klopfer.**

(Fortsetzung.)

„Und Sie geben das Motiv der Rache zu?" fragte Ramberg.

„Ja," erwiderte Hügel, seinen Blick gewaltsam ablenkend, der durch Weller's Gesicht wie mit magnetischer Kraft angezogen wurde; „ja, ich — wollte mich rächen. — Ich denke, das ist genug, Herr Amtmann? Es braucht doch hoffentlich kein weiteres Verhör mehr? Liefern Sie mich nur möglichst rasch an's Kreisgericht ab, dort will ich meinethalben meine Aussage mit allen nur erdenklichen Details wiederholen, die man von mir verlangen kann, aber jetzt — bitte, lassen Sie mich gehen! Ich verlange nichts, als daß das ganze Gerichtsverfahren möglichst rasch durchgeführt werden möge — trachten Sie, daß ich so bald als thunlich — abgeurtheilt werde!"

So hatte er auch damals gesagt, als er unter der Anklage der Veruntreuung stand und dieses Verbrechen — geleugnet hatte. — Dies wiederholte sich Dr. Ramberg unwillkürlich in Gedanken, während er den Angeklagten nach seiner Zelle abführen und die einzelnen Zeugenaussagen durch den Amtsschreiber protokolliren ließ.

Weller begab sich in das Haus seines Compagnons und zukünftigen Schwiegervaters zum Frühstück, wo er die sensationelle Mittheilung von Hügel's Verbrechen mit allem Behagen vorzubringen gedachte, das er bei dem Gedanken empfand, Marie damit für immer von ihrem bedenklichen Faible für diesen unbequemen Sträfling zu heilen. —

Es mochte etwa eine Stunde nach dem so über Erwarten resultatreichen Verhör des — Brandlegers Leopold Hügel vergangen sein, als der Gerichtsdiener in die Amtsstube trat, wo Dr. Ramberg damit beschäftigt war, die Acten über den neuesten Fall zu schließen und zur Expedition bereit zu machen. Der Diener meldete, draußen harre eine tiefverschleierte Dame, die den Herrn Amtmann augenblicklich in einer sehr wichtigen und dringenden Angelegenheit zu sprechen verlange. Ramberg ließ der Einlaßbegehrenden sagen, sie möge sich eine Stunde gedulden, bis er die Acten über die Affäre Leopold Hügel erledigt habe, was ihn vorläufig vollständig in Anspruch nähme.

Der Gerichtsdiener entfernte sich mit diesem Bescheid, kehrte aber schon nach einer halben Minute mit der Meldung zurück, die Dame behaupte, ihre Mittheilungen beträfen eben jene Affäre Hügel und duldeten gerade deshalb keinen Aufschub.

Der Amtmann sprang überrascht von seinem Stuhle auf und befahl, die Dame sofort einzulassen. Dann setzte er sich wieder, mit Spannung und Erstaunen den Eröffnungen entgegensehend, die ihm von der Unbekannten gemacht werden sollten.

Die Dame betrat etwas zaghaft die Amtsstube. Ramberg musterte ihre elegante, jugendliche Erscheinung mit gesteigerter Verwunderung. Aus ihrer sorgfältigen Vermummung und ihrem schüchternen, unsicheren Auftreten glaubte er entnehmen zu können, daß sie wünschen möge, ihn allein, ohne Zeugen zu sprechen. Er bot ihr einen Stuhl an, dann schickte er den Schreiber und den Gerichtsdiener hinaus.

„Mit wem habe ich die Ehre —" begann er, nachdem sie allein waren, fuhr aber im selben Momente mit einem Ruf der höchsten Ueberraschung zurück, als die junge Fremde ihren Schleier abnahm und ihr bleiches, erregtes Gesicht enthüllte.

„Herrgott — Fräulein Sendler —?! Was führt —"

„Sie sind überrascht, mich hier zu sehen, Herr Doctor — ich bin es, aufrichtig gesagt, auch, denn ich — glaubte noch vor wenigen Minuten nicht den Muth dazu zu finden," sagte Marie, dem alten Freunde ihres Vaters die Hand reichend. „Aber halten wir uns nicht mit langen Erklärungen und Einleitungen auf! Ich sagte Ihnen bereits, daß ich gekommen bin, um Ihnen bezüglich der Affäre Hügel einige wichtige Mittheilungen zu machen —"

„Sie? wirklich Sie, mein verehrtes Fräulein? Ist es eine Zeugenaussage gegen ihn?" fragte Ramberg, noch immer höchst frappirt und nahm seinen Platz hinter'm Gerichtstische ein, sich so gleichsam in seine officielle, amtsmäßige Pose stellend.

„Wir werden sehen!" erwiderte Marie, mit einem festen Entschluß den letzten Rest von Aufregung und Befangenheit niederkämpfend, während sie sich vor den Tisch des Amtmanns stellte. „Vor Allem gestatten Sie mir eine Frage, Herr Doctor! Hat — Leopold Hügel wirklich gestanden, das Feuer in unserem Hause gelegt zu haben, wie uns Herr Weller berichtete?"

„Hm! Allerdings — allerdings, mein verehrtes Fräulein —" Ramberg stockte, was Marie, die ihn ängstlich beobachtete, zu einem leisen, einem erleichternden Seufzer ähnlichen „Ah!" veranlaßte, als sähe sie in seinem Zögern etwas Beruhigendes.

„Und — hat er sofort, ohne einen Ableugnungsversuch, gestanden?"

„Nein, er erging sich anfangs sogar in Betheuerungen seiner Unschuld — hm! — in so warme Betheuerungen, daß — Ihnen darf ich's ja gestehen, — daß ich trotz all der niederschmetternden Wucht des gegen ihn vorliegenden Beweismateriales ihm so etwas wie Glauben entgegenbrachte — oder hm! — vielleicht hege ich auch jetzt noch solche wunderliche Gedanken — trotzdem er endlich seine Schuld gestanden hat."

Sie schwiegen Beide einen Moment und sahen sich gegenseitig forschend in die Augen, als suche Jedes des Anderen Gedanken daraus zu lesen.

„Herr Doctor," begann endlich Marie, „sagen Sie mir aufrichtig — haben Sie etwa die Empfindung, als — als stände Er vielleicht unter dem Einfluß eines gewissen moralischen Druckes, der ihn nöthigte — kurz, ich beschwöre Sie, mir offen zu antworten! — halten Sie es für möglich, daß Hügel — absichtlich ein Geständniß abgelegt haben könnte, trotzdem er sich unschuldig fühlte?"

Ramberg wiegte unschlüssig sein Haupt zwischen den Schultern und kraute sich mit der Feder hinter'm Ohr. Seine Miene drückte eine fast komische Beklemmung aus.

„Je nun," meinte er langsam, nach mehrmaligem Räuspern, „es wäre wohl sehr vermessen, eine Behauptung aufzustellen, wie Sie eine solche da andeuten — hm! es giebt allerdings Fälle, es sollen wenigstens dergleichen Ausnahmen schon vorgekommen sein, wo — wo ein Angeklagter, um irgend Jemand nicht zu compromittiren —"

„Ha!" rief sie mit leuchtendem Auge. „Und empfingen Sie heute einen ähnlichen Eindruck?"

„Hm! ahem! hm!" machte Ramberg und fuhr sich mit der Spitze des Federstieles so eifrig durch sein graues Haar, als gälte es, da einen besonders subtilen Gedanken herauszukratzen. „Ich will Ihnen gestehen, mein liebes Fräulein, es regt sich in mir ein — wie soll ich nur sagen! nun, ein gewisser juristischer Instinkt, so etwas wie eine polizeiliche Witterung, wenn ich bedenke, daß der unglückliche junge Mann sein Bekenntniß erst dann ablegte, als ich ihm das schwerwiegende Indicium vorhielt, daß Herr Ferdinand Weller ihn lange beobachtet hatte, wie er an der Hecke Ihres Gartens stand, als warte er auf Herrn Weller's

## Tagesnachrichten.

**Berlin,** 23. Mai. Der Kaiser hat sich gestern Abend zur Jagd nach Pröckelwitz begeben. — Wie die K. Z. erfährt, hat der Kaiser für den Bereich der preußischen Militärverwaltung befohlen, daß diejenigen Uebungen des Beurlaubtenstandes, welche in die Wahlzeit gefallen sein würden, nicht verschoben werden, sondern mit Rücksicht auf die bald darauf beginnende Erntezeit ganz ausfallen. — Die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein mit dem Kronprinzen von Italien wird von Rom aus dementirt. Die Nachricht begegnete, wie die „Post" schreibt, von Anfang an in hiesigen Hofkreisen sehr berechtigten Zweifeln darum, weil nach Kenntniß italienischer Verhältnisse das Hinderniß eines solchen Ehebündnisses stets die Konfession sein wird, und für das Haus Savoyen, das die Versöhnung mit dem Papstthum stets im Auge behalten muß, jetzt mehr denn je. — Die Generalversammlung des deutschen Bauernbundes, in welcher die endgültige Beschlußfassung über die Auflösung des Bundes und der Anschluß an den Bund der Landwirthe beschlossen werden wir, ist nunmehr auf den 17. Juni d. J. festgesetzt.

Die Nordd. Allg. Ztg. ist ermächtigt, die nachfolgenden Telegramme zu veröffentlichen:

Eßlingen, den 22. Mai 1893.

An Se. Majestät den deutschen Kaiser, Neues Palais.

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem obersten Kriegsherrn des deutschen Reiches, huldigen die in Eßlingen zu ihrem Bundestag versammelten achttausend Kameraden des würtembergischen Kriegerbundes mit ehrfurchtsvollem Gruß und dem Ausdruck treuester Hingebung für Kaiser und Reich, für König und Vaterland.

Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar.

**Darauf erfolgte nachstehende Antwort:**

Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar.

Hocherfreut durch den Huldigungsgruß vom heutigen Tage spreche ich dem würtembergischen Kriegerbunde für den Ausdruck der Treue und Hingebung für Kaiser und Reich meinen herzlichen Dank aus.

Wilhelm I. R.

Die Centrumspartei ist nun auch endlich mit einem weitschichtigen Wahlaufruf hervorgetreten. Man findet darin die gewohnten Tiraden von Volksüberbürdung, von unerschwinglichen Militärlasten u. s. w. Der Aufruf schließt mit einem Appell zur Einheit, denn nur so könne der von allen Seiten hart berannte Centrumsthurm auch diesmal unüberwindlich bleiben. Die K. Z. bezeichnet den Aufruf als ungewöhnlich lang, äußerst matt und stilistisch sehr schlecht geschrieben.

Die „Westd. Allg. Ztg." constatirt die so auffallende als beklagenswerthe Thatsache, daß in keiner der Reden, welche bei der Enthüllungsfeier des Kaiserdenkmals in Görlitz gehalten wurden, die Namen der beiden größten Mitarbeiter des verstorbenen Kaisers, des Fürsten Bismarck und Grafen Moltke, genannt worden sind, obgleich ihre Standbilder das Kaiserdenkmal schmücken. Bezüglich Moltkes mag es freilich zutreffen, daß sein Name verschwiegen wurde, um den Bismarcks nicht nennen zu müssen. Und doch gäbe es ohne Bismarck keine Siegesdenkmäler kein deutsches Reich und keinen deutschen Kaiser.

**Berlin,** 19. Mai. Die N. A. Z. veröffentlicht einen Schriftwechsel, enthaltend ein Schreiben des hiesigen französischen Botschafters Herbette und eine Zuschrift des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach in Danzig, betreffend die Mittheilungen, welche Herr Dr. Baumbach über die angebliche Aeußerung Herrn Herbettes, daß man von einer französisch-russischen Allianz nicht sprechen könne, zur Bekräftigung seiner Gegnerschaft gegen die Militärvorlage in einer „freisinnigen" Wahlversammlung zu machen für gut befunden hat. Herr Herbette schreibt: „er wisse nicht, wann er Herrn Baumbach begegnet sei. Jedenfalls habe er niemanden gegenüber eine derartige Aeußerung gethan und bedaure, daß er, der sich stets den inneren Angelegenheiten Deutschlands fern gehalten habe, in den Wahlkampf hineingezogen worden sei." Herr Dr. Baumbach erwidert, er habe sich nach einem Essen beim Reichskanzler Herrn Herbette als Vicepräsident des Reichstags vorgestellt. Herbette habe bei der nachfolgenden Unterhaltung die erwähnte Aeußerung gethan. Er bedaure, wenn diese beiläufige Mittheilung hiervon ihn in der Wahlversammlung veranlaßt habe, daß er den Herrn Botschafter in den Wahlkampf hineingezogen habe. Die N. A. Z. fügt hinzu, Herbette habe in jener Unterhaltung dem Herrn Dr. Baumbach lediglich erwidert, er könne sich über diese Frage nicht äußern. (Es ist eine unsterbliche Blamage, die sich der freisinnige Herr mit seinen unüberlegten Redensarten selbst zugefügt hat. Hoffentlich schließt man ihn dafür vom Vicepräsidium des Reichstags aus, falls er es wieder zum Abgeordneten bringt. Seine Stellung in Danzig wird er schwerlich damit verbessert haben.)

= **Berlin,** 18. Mai. Die landwirthschaftliche Bewegung, die sich mit so gewaltiger Kraft ankündigte, hat es, soweit sich die Wahlvorbereitungen bis jetzt übersehen lassen, zur Aufstellung eigener Candidaten doch nur in vereinzelten Fällen gebracht. In den meisten Wahlkreisen haben die Anhänger dieser Richtung sich wieder an diejenigen bestehenden Parteien angeschlossen, von denen überhaupt Verständniß für die landwirthschaftlichen Interessen vorauszusetzen ist, die Conservativen, die Nationalliberalen, das Centrum. Sie haben daran recht gethan, ein eAuflösung der parlamentarischen Vertretung in einzelne Interessengruppen würde eine schwere Schädigung unseres constitutionellen Wesens herbeiführen. Man kann auch den genannten Parteien wahrhaftig nicht vorwerfen, daß sie sich gegen diese mächtige wirthschaftliche Strömung, die wie keine andere die Gemüther in Aufregung gesetzt hat, ablehnend verhalten. Die landwirthschaftlichen Interessen finden schon jetzt und voraussichtlich in Zukunft noch mehr, eine so kräftige Vertretung in den Parlamenten, wie kein anderer Erwerbszweig. Wenn man von den Freisinnigen und Socialdemokraten absieht, ist keine Partei vorhanden, deren meiste Mitglieder nicht selbst dem Stand der Landwirthe angehören oder doch mit vollster Ueberzeugung und Hingebung die Wichtigkeit dieses Standes für das wirthschaftliche Leben der Nation anerkennen und für dessen Erhaltung und Lebensfähigkeit alles im Machtbereich der Gesetzgebung Mögliche zu gewähren bereit sind. Aber man darf doch nicht übersehen, daß auch andere ebenso berechtigte wirthschaftliche Interessen Berücksichtigung und Schonung beanspruchen dürfen, und daß ein Uebermaß in den landwirthschaftlichen Forderungen nothwendig einen Gegenschlag hervorrufen muß, der keineswegs im Interesse dieser Bestrebungen liegen kann. Wir wollen hoffen, daß auch in diesen Kreisen Ruhe und Besonnenheit einkehrt und die Anerkennung durchdringt, daß eine gesunde nationale Wirthschaftspolitik die Gesammtheit des vielgestaltigen Erwerbslebens eines Volkes im Auge haben und pflegen muß. Daß berechtigte Interessen der Landwirthschaft dabei zu kurz kommen könnten, ist unter den heutigen Verhältnissen und Strömungen weniger als je zu befürchten.

= **Berlin,** 19. Mai. Ein parlamentarischer Veteran der nationalliberalen Partei, Bankdirector von Schauß, ist heute in München gestorben. Er gehörte lange Jahre der bairischen Abgeordnetenkammer und früher auch dem Reichstag an und hat stets die nationale Sache in seinem politischen Wirken hochgehalten. Sein Name steht noch unter dem jüngsten Wahlaufruf der nationalliberalen Partei.

**Potsdam,** 22. Mai. Heute fand das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons bei Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Prinzen u. s. w. in gewohnter Weise statt. Der Kaiser brachte bei der Bewirthung der Mannschaften einen Trinkspruch auf die Armee aus. Die Festtafel hatte 150 Gedecke. — Der Kaiser besichtigte vorgestern früh auf dem Felde das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon und die Unterofficierschule. Ein Gefechtsexercieren im Feuer, unter Heranziehung von vier Schwadronen des Leibgarde-Husaren-Regiments, schloß sich daran. Die Kaiserin wohnte der Besichtigung zu Pferde an. — Mittags 12 Uhr fand in dem Stadtschlosse die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold statt. General-Superintendent Dr. Dryander taufte den Prinzen auf die Namen Thassio, Wilhelm, Humbert, Leopold, Friedrich, Karl. Pathen sind der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Friedrich Karl und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. — Der Kaiser ernannte den Prinzen Friedrich Leopold zum Commandeur des Regiments der Gardes du Corps.

**Bredow,** 23. Mai. Der Kaiser hat an die Gesellschaft Vulcan nachfolgendes Telegramm gerichtet: Nachdem mir gemeldet ist, daß die Probefahrten meiner Yacht Hohenzollern abgeschlossen sind und das Schiff bei in jeder Hinsicht tadellos arbeitenden Maschinen die bisher fast unerreichte Höhe von 22 Meilen gelaufen habe, nehme ich keinen Anstand, dem Vulcan meine Anerkennung und königlichen Dank für seine hervorragende Leistung auszusprechen. Meine Marine sowohl wie ich persönlich sind dadurch in den Besitz des augenblicklich schnellsten Schiffes in Europa gekommen. Ein neuer Triumph der altbewährten Leistungen des Vulcan und überhaupt des deutschen Schiffbauwesens. Wilhelm.

**Breslau,** 19. Mai. Der Schles. Volkszeitung zufolge ordnete der Kaiser die diesjährigen Kaisermanöver bei Görlitz an und versprach persönliche Abnahme der Parade. — In Muskau wurde heute bei strömendem Regen eine Kaisereiche gepflanzt. Graf Arnim hielt eine Ansprache, in welcher er die innern und äußern Gefahren des Vaterlandes hervorhob.

**Pest,** 23. Mai. Bei der heutigen Enthüllung des Honved-Denkmals kam der alte Magyarengeist, der in dem Ungarn steckt, wieder zum Durchbruch. Es wurde lebhaft „Eljen Kossuth" gerufen, worauf der Festredner Degre mit Herbeirufung der Polizei drohte. Die Anwesenden entschädigten sich dann damit, daß sie nach Schluß der Feier eine halbe Stunde lang das Kossuthlied sangen.

**Bern,** 19. Mai. Der Bundesrath besprach heute die mißliche Lage der Landwirthschaft und besonders der Viehzucht und beschloß eine vorläufige Zollrückvergütung für Mais zu genehmigen, wenn die Einfuhr nachweisbar zu Futterzwecken geschehen ist.

**Paris,** 21. Mai. Der Kriegsminister hat befohlen, daß das erste Jägerbataillon bei der Ausgrabung der deutschen Offiziere und Soldaten, die bei St. Privat fielen und in St. Ail beerdigt sind, die militärischen Ehrenbezeigungen erstatten soll. Die Militärbehörden des 6. Armeecorps werden wahrscheinlich bei der Feier vertreten sein.

**Rom,** 20. Mai. Der Kaiser von Rußland hat dem Papste zwei große Vasen mit Jaspispiedestal gesandt. Die Vasen haben eine Gesammthöhe von 2½ Meter.

---

Waffen zum Wahlkampf. Unter diesem Titel ist bei W. Möser in Berlin ein recht brauchbares, gediegenes Schriftchen erschienen. Es enthält für den nationalgesinnten Freund der Militärvorlage alle wissenswerthe Aufklärung über die diese Frage berührenden einzelnen Punkte, sowie über die gegenwärtige Lage und die Stellung der einzelnen Parteien. Namentlich sind mit Glück alle die neuesten Vorkommnisse, wie die bekannte Aschaffenburger Aeußerung Lieber's, die Spaltung der freisinnigen Partei und des Centrums u. a., hervorgehoben und ins recht Licht gestellt. Besonders geschickt sind auch in Kürze Vergleichungen der Heeresstärke, sowie der finanziellen Lage der einzelnen Großmächte angestellt, nach denen sich die Frage, ob Deutschland die neue Last zu tragen im Stande sei, leicht beantworten läßt. Lehrreich ist, wie die Geschicke der Militärvorlagen in Frankreich vor 1870, an denen, wie sich später zeigte, sehr am unrechten Platz gespart wurde, als beherzigenswerthes Beispiel für Deutschland aufgeführt sind. Ein zweckmäßiges Register verleiht dem Büchlein eine leichte Handlichkeit, so daß es namentlich in Versammlungen, bei denen man mit Aufklärungen in der Frage der Militärvorlage nach verschiedenen Seiten hin rasch bei der Hand sein muß, gute Dienste leisten wird. Auch würde es bei Vertheilungen in größerem Maßstab sicher zur Aufklärung viel beitragen.

## Vermischtes.

— Berleburg, 20. Mai. (Zugentgleisung.) Gestern Abend entgleiste zwischen Wilhelmshütte und Biedenkopf ein nach Marburg gehender Güterzug. 15 vollbeladene Wagen sind gänzlich zertrümmert und das Geleis auf 800 m beschädigt. Das Zugpersonal blieb unversehrt; der Schaden ist ein bedeutender.

— Betzdorf, 19. Mai. (Reichstagswahl.) Infolge der vielfachen Aufforderungen aus den Kreisen Altenkirchen und Wetzlar hat sich Bürgermeister Krämer aus Kirchen a. d. Sieg bereit erklärt, eine Wiederwahl anzunehmen. Die Antisemiten stellen als Candidaten den Landwirth Bähr aus Herrenhaag bei Büdingen in Oberhessen auf. Am Mittwoch hat ihn Dr. Böckel in Schwalbach einer Wählerversammlung vorgestellt. In seiner dortigen Rede erklärte sich Dr. Böckel gegen die Militärvorlage, fand aber kräftige Gegner in Director Schlabach aus Wetzlar und Pfarrer Zimmermann aus Oberquembach. Der Pfarrer erklärte, daß er auch Antisemit sei, da aber Dr. B. gegen die Militärvorlage sei, müsse er gegen B. auftreten.

— Arnsberg, 18. Mai. (Reichstagswahl; Städtetag.) Am 28. d. Mts., Nachmittags, findet in Hagen für den Wahlkreis Olpe-Meschede-Arnsberg eine Versammlung von Vertrauensmännern der Centrumspartei statt. Eine Vorbesprechung hat jüngst bereits hierselbst stattgefunden. Voraussichtlich wird Herr Fusangel, der bisherige Reichstags-Abgeordnete, neuerdings als Centrumskandidat aufgestellt und mit großer Mehrheit gewählt werden. — Der westfälische Städtetag findet am 30. Juni und 1. Juli in Arnsberg statt. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt: Armenpflegegesetzgebung, Zwangserziehungswesen, Verpflegungsstationen.

— (Mit Gott für Vaterland und Fusangel!) Die in Attendorn erscheinende „Süderl. Volksztg.", welche sich während der Nachwahl im Kreise Olpe-Meschede-Arnsberg in brutalster Weise für den „Volksmann" Fusangel ins Zeug gelegt hatte, ist neuerdings behufs Wiederwahl mit einer Kundgebung für Herrn Fusangel auf den Plan getreten. Das in mehrfacher Hinsicht interessante Dokumente enthält u. a. folgende Stelle: „Der Mann unseres Vertrauens, der für den bevorstehenden Wahlkampf als der Kandidat der überwältigenden Mehrheit unseres Wahlkreises gilt, unser vor kurzem zum Reichstagsabgeordneten gewählter Herr Chefredakteur Joh. Fusangel wird, davon sind wir fest überzeugt, ein wahrer Volksvertreter sein. Hie Huene — hie Fusangel! lautet für uns die Parole, und da fällt die Entscheidung nicht schwer. Mit Gott für Vaterland und Fusangel in den Wahlkampf, der hoffentlich diesmal ein ganz einmüthiger ist." „Mit Gott für Vaterland und Fusangel" — das ist ja eine ganz merkwürdige Umwandlung, die unser alter Preußenruf da erfahren hat — so bemerkt der Märkische Sprecher dazu.

— Neuhaldensleben, 18. Mai. (Ein neues Reich.) Am Sonntag Abend hielt der von hier nach Magdeburg fahrende Personenzug mitten auf der Strecke bei Barleben an. Eine Anzahl Passagiere, die nach Magdeburg fuhren, hatten in einem Coupé das Studentenlied gesungen „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren", und die darin vorkommende Strophe:

„Ganz Europa wundert sich nicht wenig,
Welch' ein neues Reich erstanden ist . . ."

hatte einen ängstlichen Mitreisenden, der darin etwas Staatsgefährliches erblickte, veranlaßt, die Nothleine zu ziehen. Alle Mitreisenden waren entrüstet darüber. Der Urheber des unfreiwilligen Aufenthalts dürfte voraussichtlich in Strafe genommen werden.

— St. Johann, 19. Mai. (Das große Loos der königl. preuß. Klassenlotterie) fiel, wie mitgetheilt, in unsere beiden Städte. Den Löwenantheil erhielt der Bahnhofs-Restaurateur Herr Müller. Dieser spielte die Hälfte des Looses, so daß ihm also die Hälfte des ganzen Gewinnes zufiel. Herr Müller hat den Betrieb der Bahnhofs-Wirthschaft sofort gekündigt, infolge dessen letztere mit dem 1. Juli in andere Hände übergeht. Das betr. Loos hatte Herr Müller von Herrn Küpper, dem Besitzer der Klein'schen Restauration erhalten. Als dieser als Kellner bei ihm beschäftigt war, spielten beide das Loos gemeinschaftlich. Bei dem Austritte Küppers wurde dieser jedoch vom Mitspielen ausgeschlossen, so daß er jetzt leer ausgegangen ist. Die übrige Hälfte spielen 12 Personen gemeinschaftlich mit Herrn Kaul in Saarbrücken. Es sind meistens Wirthe und Geschäftsleute aus den beiden Städten und der Umgegend.

— Pest, 18. Mai. (Ein weiblicher Teufel.) Große Entrüstung erregt die Oberin des Tapolczaer Frauenklosters, welche einem Mädchen wegen des Ausdrucks „Der Teufel hole dich!" die Zunge derart verbrannte, daß das Mädchen die Sprache verlor.

— (Proben französischer Revanchedichtung) der letzten Zeit giebt der Hannov. Kur. zum Besten. Besonders liebevoll beschäftigen sich die »Idylles Prussiennes« von Theodore de Banville mit unsern Helden, mit Bismarck und Moltke, vor Allen. Der Kanzler ruhtaus vom Kampfe. Der Tod, der einen Purpurmantel und die preuß. Pickelhaube trägt, wiegt ihn ein. Das Blut steht ihm hoch in den Stiefeln. Sorgend legt ihm der Tod das Kopfkissen zurecht. »Hat doch der Arme, um ihm so herrliche Beute zu verschaffen, bis zum grauen Morgen wachen müssen. Es ist wohl billig, daß er nun schlafe.« So spricht halblaut der Tod, während in seinem Arm der Kanzler von blutigem Gemetzel, von jammernden Verwundeten träumt, bis er endlich ruhig, glücklich und ohne Gewissensbisse einschlummert. Von Zeit zu Zeit neigt sich der unheimliche Wächter über ihn, um ihn zu herzen und bläst ihm ein Schlummerlied auf einem Armknochen. — Auch das Rachelied der in Paris zur Zeit der Hungersnoth hartbedrängten Ratten möge als besondere »Huldigung« für Bismarck hier Platz finden:

In einem Winkelchen vom Park
Schau'n auf dem Schwanze sitzend, Ratten
Hinüber zu Herrn von Bismarck
Zu Ferrières im kühlen Schatten.
Von Zorn sind ihre Augen heiß;
Sie zeigen ihm die rot'gen Zungen,
Die Ratten, schwarz und roth und weiß.
So hat ihr Chorlied ihm geklungen:
Du weißer Kürassier, wer hieß
Dich diesen Krieg, den unheilvollen?
Ha, Völkerschächter, Dein ist dies
Verdienst, daß sie uns essen wollen.
Du zahlst das Leid, das uns geschieht'n.
Weil Du es bist, der uns erschlagen —
So wollen wir nach Preußen geh'n,
Wir Ratten, spitzen Zahns zu nagen,
Bis Deiner Thürme Bau zerreißt
Und Deiner Festen Thore sinken,
Noch gier'ger als der Geier kreist
Im Aether über Bergeszinken u. s. w.

An anderer Stelle sieht man den König, Bismarck und Moltke in einem Zimmer zu Ferrières. Das Gesicht Moltkes ist gefurchter, als das weite Meer, sein Mund ist stumm. Bismarck zählt seinem Herrrn die Reiche auf, die er ihm noch erobern will: Frankreich, England, Spanien, Italien, ganz Europa, dann Afrika, Asien, Amerika — kurz, aus jedem lebenden Menschen will er einen Preußen machen. Alles, Alles, auch den Mond möchte er nehmen, wenn's nur ginge. Da fährt Moltke auf. »Es geht. Ich habe es ausgerechnet, es geht; man kann ihn nehmen!« . . .

— London. (Der deutsche Taschenspieler Schierso), der, wie berichtet wird, auf einer hölzernen Kugel von 31 Zoll Durchmesser von Manchester nach London (250 engl. Meilen) »rollte«, ist am 16. Mai nach 51 Tage langer »Fahrt« in London angekommen. Schierso hat während seiner Reise beinahe 30 Paar Schuhe und zwei Anzüge abgetragen (?!) Er legte täglich 6 bis 9 Meilen zurück. Zwei Radfahrer begleiteten ihn als Zeugen auf dem ganzen Wege.

## Musikalisches.

Der kath. Kirchenchor beabsichtigt, unter gütiger Mitwirkung der Damen des früheren Cäcilienchores, am 4. Juni das Oratorium „Die hl. Elisabeth" hier aufzuführen. Die vorzügliche Aufnahme, die das Festspiel in vielen Städten wie Berlin, Magdeburg, Düsseldorf, Köln, Dortmund, Bochum, Elberfeld u. a. gefunden, berechtigen zu der Hoffnung, daß dasselbe auch in Siegen eine günstige Aufnahme finden werde, und dies um so mehr, als der etwaige Ueberschuß der Einnahme den Armen der Stadt zugewendet werden soll.

Der Verfasser des Festspiels, der Dichter-Komponist Heinr. Fr. Müller in Kassel, ist weit und breit bekannt und berühmt geworden durch seine Weihnachtsoratorien. Allen seinen Werken hat er jedoch die Krone aufgesetzt durch die Schöpfung des Oratoriums „Die hl. Elisabeth".

Die Werke sind zwar keine Oratorien wie sie Bach, Händel, Haydn und Liszt geschaffen, sondern es sind geistliche Festspiele, welche einmal durch wahrhaft zu Herzen gehende einfache Weisen, dann aber auch durch mächtige, in gemessenen Rythmen sich bewegende Tonsätze, die erhabensten Ideen zur Darstellung bringen. Das ganze Werk redet von des Künstlers hingebender Liebe, mit welcher er sich in den Stoff vertieft; von der Begeisterung, welche sein Gemüth beherrscht in dem Gedanken: Elisabeth von Thüringen, die durch engverwandtschaftliche Bande mit dem Hohenzollernhause verknüpft war, dieser Mutter der Armen ein Denkmal zu setzen, das ihrem einfachen bescheidenen Wesen würdig ist, und das nach dem Vorbild der hohen Frau, christliche Liebe und Mildthätigkeit predigen soll.

Schlicht und einfach, wie Deutschlands volksthümlichste Heilige selbst, tritt das Festspiel in seinen drei Theilen, dem Chor und Sologesängen, Deklamationen und den lebenden Bildern vor das Publikum. Die Musik ist eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende, weil sie in inniger Weise aufgebaut ist auf die Worte des Textes, der theils der hl. Schrift, theils dem Schatze der Kirchenlieder, theils der Sammlung unseres westfälischen Dichters Ferd. Heitemeyer entnommen ist.

Die Deklamationen erzählen die sieben Hauptereignisse aus dem Leben der hessischen Landgräfin. Sie sind von Müller, wie er selbst mittheilt, in stillen Stunden geschaffen, in denen er, des Gebrauches der Augen beraubt, dies herrlichste Lebensbild der hl. Frau im Geiste erschaute.

Was durch die Gesänge und Deklamationen im Geiste vorbereitet ist, das wird dem Auge noch einmal als Ganzes vorgeführt in den lebenden Bildern. „Diese Bilder erinnern," sagt der Autor, „zum Theil an die herrlichen Fresken, welche im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des jetzt regierenden Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, Karl Alexander, die Künstlerhand Moritz von Schwind's an den Wänden der Prachtsäle der Wartburg hervorzauberte." Das ganze Werk ist vom Autor fürs Volk geschaffen und für Jedermann aus dem Publikum verständlich. Möge es wie an so vielen anderen Orten, so auch in Siegen, freundliche Aufnahme finden und viele Herzen zu Werken der christlichen Nächstenliebe begeistern.

## Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 24. Mai. (Reichstagswahl.) In einer am Samstag in Hilchenbach stattgehabten Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner aus den Kreisen Siegen, Wittgenstein und Biedenkopf wurde Herr Commercienrath, Major d. L. H. Ad. Dresler in Creuzthal einstimmig als Candidat der Partei aufgestellt. Herr Dresler hat die Wahl angenommen.

* Siegen, 24. Mai. (Pfingstfest.) Eine förmliche Völkerwanderung war's, die schon vor den Feiertagen und dann auch während derselben sich vollzog; ein Fahren und Wandern, als sollte die Bevölkerung weiter Landstriche sich verschieben, im Tausch mit ihren Ansiedelungen begriffen sein. Schier endlose Eisenbahnzüge beförderten das Werk der fröhlichen Pfingstfahrt; bis auf den letzten Platz gefüllt, ja oft überfüllt passirten die Züge unsere Stadt oder entledigten sich hier ihres Inhalts an festlich geputzten, in Feststimmung befindlichen Menschen. Schon in der Frühe des ersten Tages erklangen von den nahen Höhen die frommen Klänge der Choräle, wie sie der Posaunenchor des hiesigen ev. Gesellenvereins ins Thal erklingen ließ, klangen heitere Lieder und die Laute der Freude. Um 11 Uhr dann, nach Ausgang der Kirchen, ertönten wiederum hehre Weisen von der Gallerie der Nicolaikirche, geblasen von der Siegener Stadtkapelle. Nachmittags füllten sich die Vergnügungslokale im nahen und weiten Umkreise der Stadt; die „Eintracht" namentlich erschien fast wieder zu klein dem ungeheuren Menschenandrang gegenüber, welche ein Concert genannter Kapelle in die wunderbar schönen Anlagen hinausgelockt. Auch der zweite Festtag brachte neben regstem Kirchenbesuch wieder die verschiedensten Ausflüge zu den bekannten beliebten Punkten: den Wirthschaftsgärten und Brauereien, den Tanzlokalen, den schönsten Aussichtspunkten u. s. w. Hunderte waren schon am frühen Morgen zur Eremitage hinaus gewandert, um neben dem Genuß, wie ihn der Wald im schönsten Frühlingsschmucke bietet, dort sich auch leiblich zu erquicken. Das Wetter war — man sollte eigentlich sagen:

---

Fortgehen. Ihr Brautigam behauptete nämlich, ihn belauscht zu haben, nachdem er sich aus der Villa entfernt hatte und —"

Marie unterbrach ihn mit einem lauten Schrei. Derselbe Gedanke, der heute schon Hügel überkommen hatte, durchzuckte auch sie: Ferdinand hatte ihre Unterredung mit Leopold belauscht!!! Diese Erkenntniß führte sie aber in raschem Sprung noch zu ganz anderen Folgerungen, als sie der arme Hügel aufzustellen vermochte. Eine überwältigende Fluth blendenden Lichtes blitzte vor ihrem geistigen Auge auf, durchzitterte mit einem Male so erschütternd ihre Nerven, daß sie auf einen Augenblick von einer physischen Schwäche befallen wurde, die sie auf den Stuhl zurücksinken ließ. Sie preßte die Hand auf den hochwogenden Busen und athmete schwer auf. (F. f.)

leider! — auch an diesen beiden Tagen sonnig warm, selbst heiß; der zweite Feiertag brachte gegen Abend strichweise Gewitter mit etwas Regen. Beide Tage haben einen festlich-friedlichen Verlauf genommen und auch über Unfälle ist von hier aus nichts zu melden.

* Siegen, 24. Mai. (Witterung.) Ein köstlicher Regen hat während der ersten Stunden des heutigen Tages die Fluren erquickt und die Luft angenehm abgekühlt. Bei etwas trübem Himmel und unbedeutend gewichenem Barometerstand wird uns hoffentlich noch mehr der so lange entbehrten himmlischen Spende zutheil.

## Ziehung der 4. Classe 188. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 18. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 137830.
2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 53416 147688.
5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 11933 33192 37524 87157 102883.
31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 555 6535 16168 19916 23630 28197 30025 31544 43797 52872 57651 64077 86629 90255 91657 93357 95765 95989 96939 107026 108262 114885 119988 130676 134915 138047 139038 173016 180200 188556 189950.
31 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 23605 46639 47912 48850 55425 65561 68718 72153 77490 83394 87247 88403 91754 93669 97735 105355 107157 115756 116177 126524 129978 137868 139261 142486 146503 148522 161329 167895 177986 183866 185082.
32 Gewinne von 500 M. auf Nr. 7918 9733 10480 10823 13805 15949 26131 28365 34112 35358 36204 49718 56374 56898 56988 60538 65180 83227 93924 102582 104345 105883 117494 123323 123759 124948 128602 134186 141821 169111 187443 189209.

Bei der am 19. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 93073.
3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 879 103794 171057.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 24777 161160 183846.
31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7415 15224 25661 28574 31188 34763 45154 46467 51064 54816 60 84 62244 75153 80501 110326 116863 127866 135311 147506 150259 152126 156889 159436 162113 167339 170818 170889 175263 180342 181793 186387.
30 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8204 17187 25649 33579 36891 39351 40722 47004 50889 68460 76382 80833 85190 92919 103420 104793 105756 108011 110079 120535 125179 129488 145468 146453 148424 152254 164879 169706 173319 185121.
31 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 1112 1648 6716 9213 11916 13421 17808 39846 50354 55164 58120 58874 63640 64199 65551 68457 83112 97932 98391 106634 118271 121035 122422 130727 132711 135680 155228 157g99 169992 171238 173810.

Bei der am 19. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 10880.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 91171.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 18974 45848 66105.
46 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1220 1397 5170 20509 22973 30991 36625 37674 42288 42470 49489 54844 63038 64269 65025 70102 70268 74274 83930 89639 91745 97407 98101 98818 105478 109614 111291 112186 113245 115038 115773 121510 123645 129272 129370 132775 133194 138672 142578 148675 152072 167986 170650 174640 181264
43 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4917 6074 8919 13386 14102 38613 47784 52249 60485 63962 66407 72579 72820 75052 76308 81727 83539 83814 85936 88126 90055 101371 105618 119301 122247 125252 126924 127541 127603 136137 142066 143369 144980 146580 151889 157730 171206 172178 173657 173768 176862 184442 187624.

Bei der am 20. ds. angefangenen Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 150 000 M. auf Nr. 104728
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 134250.
2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 48549 180871.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 2573 111225.
32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 660 15768 27885 43952 44377 49494 54468 61331 66344 74587 79684 85771 87497 93202 95422 99996 102550 104310 106756 115471 118102 132789 134597 135106 137331 144687 149797 152881 153392 170231 180179 181551.
38 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 10591 12464 13381 25288 33883 34300 45618 46347 61844 68487 75756 75991 85635 92616 102785 115076 115476 118969 120202 123591 124066 127401 129803 130409 132684 135455 136738 148196 151476 152093 154192 164118 165506 166685 172437 172762 175774 183843.

## Handel und Industrie.

** **Siegen**, 24. Mai. Die Londoner Notirungen betrugen:

| | am 23. Mai: | am 00. Mai: |
|---|---|---|
| Kupfer . . . | £. 43. 15. 0. bis 43. 10. 0. | £. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0. |
| Blei, engl. . . | £. 9. 12. 6. » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| » span. . . | £. 9. 10 0. » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Zink, spez. Marken | £. 17. 15. 0. » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| » gew. » | £. 17. 12. 6 » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Zinn, Straits . | £. 89. 00 0. » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| » 3 Mon. . | £ 00. 00. 0 » 00. 00. 0. | £. 00. 00. 0. » 00. 00. 0. |
| Silberbarren | P. 37 7/8 | P. |

**Breslau**, 23. Mai. Zink umsatzlos.

**Düsseldorf**, 18. Mai. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 09,00—10,50 Mark, Generatorkohle 08,50—9,50 M., Gasflammförderkohle 7,50—08,50 M. Fettkohlen: Förderkohle 7,0—7,50, do. beste melirte 8,0—8,60, Kokskohle 5,00-6; magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,00, do. melirte 9,00—10,0, Nußkohle Korn II (Anthracit) 17,00—20,00. Koks: Gießerei-Koks 13,50—14,50, Hochofen-Koks 11,00—00, Nußkoks, gebrochen 11,00—15,00. Briketts 8,50—11,0. Erze: Rohspath 7,20,—7,80 geröst. Spatheisenstein 10,50—12,00. Nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen 8,60—8,80 Mark. Roheisen: Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 52,00, weißstrahliges Qual. Puddelroheisen: rheinisch-westfälische Marken 47,00 - 48,00, Siegener do. 43,00—43,50, Stahleisen 48 bis 49, engl. Bessemereisen ab Verschiffungshaven 00,00—00,00, spanisches do. Marke »Mudela« cif. Rotterdam 00,00—00, deutsches do. 00,00—00 Mark, Thomaseisen fr. Verkaufsstelle 47—48, Luxemburger Puddeleisen 36,80—00,0, englisches Roheisen Nr. III loco Ruhrort 52,00—53,00, Luxemburger Gießereieisen Nr. III 45,00—00,00, deutsches Gießereieisen Nr. I 62,00—00,00, do. Nr. II 00, do. Nr. III 55,00—00, do. Hämatit 63,00—00, span. Hämatit Marke »Mudela«, loco Rotterdam 00—00 M. Stabeisen: gewöhnliches Stabeisen 115,00—120. — Bleche: gewöhnliche Bleche 135—145, Kesselbleche 150—165 Feinbleche 125,—135. — Berechnung in Mark für 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt ab Werk. — Die Stille auf dem Kohlenmarkt hält unverändert an. Der Eisenmarkt ist mäßig belebt.. Nächste Börse am 8. Juni 1893.


Die
**Möbel-Fabrik u.-Handlung**
von
**Heinr. Langenbach in Siegen,**
**72 Kölnerstraße 72,**
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstwertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
**Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.**
**Musterbücher stehen zu Diensten.**

**Leder-Treibriemen-Fabrik**
**Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,**
liefert **Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geleimt, genäht, genietet,** für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
**Preise billigst. Preisliste frei. Vertreter gesucht.**

**Vogel & Cie., Siegen,**
empfehlen ein reichhaltiges Lager in
**Flur-, Küchen- und Trottoirbelägen**
aus **Thon-** und **Cementsteinen,**
**Porzellan-Wandplatten, prima Schleifsteinen, Trittstufen, Kuh- und Schweinetrögen, Cementplatten 2c. 2c.**

Wer beim Einkauf von
**TAPETEN**
**viel Geld ersparen will,**
der bestelle die neuesten Muster des
**Ostdeutschen Tapeten-Versand-Geschäftes**
von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**
Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.
**Victoria-Tapete!**
größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnliches in keinem Hause fehlen.

**Selbstthätige Blitzanzeige-Apparate.**
**D. R.-P. 40 661.**
Einzige unübertroffene permanente Controlle an **Blitzableiter-Anlagen,** welche den Durchgang eines Blitzschlages an der Anlage **unbedingt sicher** anzeigt; an jeden Blitzableiter sehr leicht anzubringen, empfiehlt
**Friedrich Hinderthür, Siegen.**

**Alice Lausberg, Marburgerstr. 40,**
**Wäsche-Confection,**
empfiehlt: **Doppelfädiges Leinen,** porös und stark, eignet sich besonders zu **Falten-, Yacht-** und **Uniformhemden. Chiffon,** 44 Pfg. per Meter bei Abnahme von ganzen Stücken.

**Damen-** und **Knabenblousen-Neuheiten** in großer Auswahl, **Corsetts, Corsettschoner** (patentirt), **Frottirtücher, Sommer-Unterkleider, Zierschürzen, Hausschürzen, Kinderlederschürzen, diamantschwarze Strümpfe** bei
**Frau Marie Winsel,**
Siegen, Bahnhofstraße 883.

**Strohhüte**
empfiehlt billig **M. Lück.**

**Einen Sägemüller**
sucht **Wilh. Vogel,** Zimmermeister.

**Dampfhammer-Schmiedestücke,**
**Wagen** für Gruben und Hütten,
**eiserne Karren 2c.**
liefert
**Karl Weiss, Siegen.**

**Werler Bade- u. Gewerbesalz,**
**Werler Koch- u. Buttersalz,**
**Werler Viehsalz,**
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

**Die Möbel-Fabrik & -Handlung**
von
Bahnhofstraße. **H. NIES, Siegen,** Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Möbel- u. Polsterwaaren,** vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Firniß, Lack und Farbenfabrikate.
**Fußbodenlacke**
für den Haushaltungsbedarf.
**Carbolineum.**
Pinsel u. Weißquaste.
**Tapeten.**
**Spiegel.**
Photographierahmen.
Fenster- und Spiegelglas.
Fenstergallerien u. Gardinenknöpfe.
**Gold-, Politur-, Barock- und Antikleisten.**
**Krey & Molitor, Siegen.**

Die
**Buch- und Kunstdruckerei**
von
**Knipping & Müller,**
Inh.: **A. Knipping,**
**Siegen, Marburgerstr. 38,**
fertigt als **Specialität** alle Arten:
**Kaufmännische Drucksachen**
sowie alle
**Druckarbeiten für Berg- u. Hüttenwerke.**
**Man verlange Preisliste.**


## Liedertafel.

**Donnerstag den 25. d. Mts.:** **Bowle** — und Besprechung des beabsichtigten Sommerausflugs.


**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In **Siegen** vorräthig in der **Kogler'schen Buchhandlung.**

**Freiburger Geldlotterie.**
Gewinne: 1 à 50 000 Mark.
1 » 20 000 »
1 » 10 000 »
1 » 5 000 » u. s. w.
Baar ohne Abzug, à Loos M. 3,00.
Vorräthig bei
**Siegen,** Markt 362.
**Herm. Montanus,**
Buchhandlung.

**Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.**
Außerordentliche
**Versammlung**
**Freitag den 26. Mai cr.,**
**Abends 8 Uhr,**
bei Herrn Gastwirth Jac. Daub in Niederschelden.
Freunde der Sache sind willkommen.
Siegen, 24. Mai 1893.
**Der Vorstand.**

**Verein für Bienenzucht im Kreise Siegen.**
**Sonntag den 28. Mai cr.,**
**Nachmittags 3 Uhr:**
**Versammlung**
im Lokale der Frau Wwe. Berns zu Haiger.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Bühl, 21. Mai 1893.
**Der Vereinsvorsitzende.**
Bäumer.

## Bekanntmachung.

Grober Unfug und rohe Gewalt, welche an den auf der Eintracht für die Jugend aufgestellten Spielgeräthen verübt worden sind, geben uns Veranlassung, darauf öffentlich hinzuweisen, daß **Carousfel, Schaukel** und **Wurfkegelspiel zum Gebrauch für die schulpflichtige Jugend** d. h. Kinder unter 14 Jahren **bestimmt** sind, und es nur diesen gestattet ist, an den für die Spiele bestimmten Tagen, den Mittwochs-, Sonn- und Feiertagen, **bei strenger Befolgung der Anordnungen des Vorstandes und seines Aufsehers** die Spielgeräthe zu benutzen. Zuwiderhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen werden in Gemäßheit des § 15 des Statuts scharf geahndet, und die Eltern beziehungsweise Vormünder der Kinder hierdurch ein für allemal darauf aufmerksam gemacht, daß wir es ablehnen müssen, die durch fehlende Aufsicht der Angehörigen für die Kinder etwa entstehenden Unfälle zu verantworten und es daher lediglich den Eltern überlassen müssen, ihre Kinder gegen Fährlichkeiten zu schützen.

Siegen, den 15. Mai 1893.
**Die Eintrachtskommission.**
Delius.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschriften des Ortsstatutes vom 1. Juli 1890 unter §§ 4 u. 5 zur Förderung angemessener Bürgersteiganlagen wird hierdurch das Kohlbett, nachdem der Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordneten die Herstellung beschlossen hat, für die Ausführung eines den Anforderungen der Baupolizei-Verwaltung vom 31. Octbr. 1887 entsprechenden Bürgersteiges aufgerufen.

Siegen, den 16. Mai 1893.
**Der Magistrat.**
Delius.

**Eisern-Siegener**
**Eisenbahn-Gesellschaft**
Am **20. Juni d. Js., Vormittags 9½ Uhr,** findet in unseren Geschäftsräumen an der Eintracht hierselbst unter Zuziehung eines Notars die Auslosung von zwei Stück 4½% Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft statt.
Siegen, den 20. Mai 1893.
**Die Direktion.**


**Aufnahmezeit täglich,**
**Th. Hustler**
Photogr. Anstalt
**SIEGEN**
Kampenstr.
auch des **Sonntags** von 9—4 Uhr.


**Theater in Siegen.**
**Im Kaisergarten.**
(Direction: A. Widmann.)
**Mittwoch den 24. Mai cr.,**
Abends 8 Uhr:
Auf vielseitiges Verlangen.
**Unter Mitwirkung der Siegener Kapelle.**
**Pension Schöller.**
Schwank in 3 Akten von Jacoby und Laufs.
Repertoirstück sämmtlicher Theater im In- und Ausland.
**Freitag den 26. Mai 1893,**
Abends 8 Uhr,
Neu einstudirt.
**Unter Mitwirkung der Siegener Kapelle.**
**Der Walzerkönig.**
Operettenposse in 4 Akten von Mannstädt, Musik von Steffens.
**Sonntag den 28. Mai 1893,**
Nachmittags 4 Uhr:
**Die Prinzessin v. Marzipan**
oder
**Der Schweinehirt von Zuckerland.**
**Nur von Kindern dargestellt.**
In Vorbereitung:
**„Die Reise durch Berlin in 80 Stunden".**

**Städt. Armen-Verwaltung.**
**Mittwoch den 31. Mai cr.,**
**Nachmittags 4 Uhr:**
**ordentliche Sitzung**
im Rathhaussaale.
Siegen, den 23. Mai 1893.
**Der Bürgermeister.**
Delius.

**Jagdverpachtung.**
Die Jagd im Gemeindebezirk Wilgersdorf — einschließlich der Hauberge ca. 1041 ha haltend — wird am **Montag den 29. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in der Wohnung des Gastwirths Brücher zu Wilgersdorf auf die nächsten 6 Jahre öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt.
Wilnsdorf, den 20. Mai 1893.
**Der Amtmann.**
Kunz.

Die Mitglieder des **landwirthschaftlichen Lokalvereins Ferndorf** werden hierdurch zu einer
**Generalversammlung**
auf **Sonntag den 28. d. M., Nachmittags 3½ Uhr,** in das Bottenberg'sche Lokal zu Buschhütten ergebenst eingeladen.
**Tagesordnung:** Vortrag.
Creuzthal, den 20. Mai 1893.
**Der Vorstand.**

**Donnerstag Vereinsabend.**
**Stolze-Geburtstags-Feier.**
Es wird freundl. gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

**Feinste**
**Sauerländer Schinken,**
**echte**
**Gothaer Cervelatwurst**
empfiehlt
**Siegen. H. Beulke.**

# Nationalliberaler Verein
## des Kreises Siegen.

Nachdem der in der Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei der Kreise Siegen, Wittgenstein, Biedenkopf zur Reichstagswahl aufgestellte Kandidat

**Herr Komm.-Rath H. Ad. Dresler in Creuzthal**

die Kandidatur angenommen hat, laden wir alle **Freunde** dieser Kandidatur zu einer gemeinsamen Besprechung auf

**Mittwoch den 24. cr., Abends 8 Uhr,**

in das Hotel **Koch** (am Markt) dahier ergebenst ein.

Siegen, den 23. Mai 1893.

**Der Vorstand**
des nationalliberalen Vereins für den Kreis Siegen.

---

# Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Gesellschaft werden hierdurch zu der am **17. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,** im Hotel Kattwinkel hierselbst stattfindenden

**zwölften ordentlichen Generalversammlung**

ergebenst eingeladen.

Die **Tagesordnung** lautet:

1. Berichte des Aufsichtsraths und der Direction über das 10. Betriebsjahr 1892/93. Vorlage der Bilanz, der Jahres-Rechnung und des Abschlusses über Gewinn und Verlust.
2. Beschlußfassung bezüglich der Bilanz und des Abschlusses über Gewinn und Verlust, sowie bezüglich der Entlastung der Direction.
3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Bezüglich der Legitimation der Stimmberechtigten, des Stimmrechtes und der Vertretung der Aktionäre wird auf die §§ 25 und 26 des Gesellschafts-Statuts verwiesen.

Die Berichte des Aufsichtsraths und der Direction, die Bilanz und die Jahresrechnung nebst dem Abschluß über Gewinn und Verlust liegen zwei Wochen vor der Generalversammlung in den Geschäftsräumen der Direction zur Einsicht der Aktionäre aus, können auch nach erfolgter Drucklegung von der Direction bezogen werden.

Diejenigen Aktionäre, welche der Direction bekannt sind, erhalten die gedruckten Berichte ꝛc. vor der Generalversammlung zugesandt.

Siegen, den 18. Mai 1893.

**Der Aufsichtsrath.**
**Weyland,** Vorsitzender.

---

# Eisern-Siegener Eisenbahn.

Am **1. Juli l. J.** wird ein neuer **Lokal-Tarif** für die Beförderung von Personen, Leichen, lebenden Thieren und Fahrzeugen, sowie von Gütern eingeführt, durch welchen die Lokal-Tarife für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thiere vom 1. Oktober 1890 und für die Beförderung von Gütern vom 1. Oktober 1888 nebst Nachträgen aufgehoben werden.

Der neue Tarif enthält die von der Landesaufsichtsbehörde für die Eisern-Siegener Eisenbahn genehmigten ergänzenden und abweichenden Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, welche von den bisher gültigen Bestimmungen nur unwesentlich abweichen. Auch im Uebrigen enthält der Tarif im Allgemeinen die bisherigen Bestimmungen und Tarifsätze. Die Bestimmungen über die ausnahmsweise Behandlung einiger Beförderungsgegenstände (Milch, Begleiter von Fischbrut, Rettungsgeräthe der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Besitzstücke des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin) sind jedoch nicht wieder aufgenommen, der Ausnahmetarif 5 a ist auf Eisenerz und der Ausnahmetarif 17 für Roheisen auf diejenigen Verkehrsbeziehungen beschränkt worden, in welchen erfahrungsmäßig Roheisen befördert wird.

Soweit hierdurch Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Bestimmungen und Tarifsätze bis zum 31. August einschl. in Kraft.

Der Tarif kann zum Preise von 0,50 M. von uns bezogen werden.

Siegen, den 19. Mai 1893.

**Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.**
**Die Direktion.**

---

# Thierschau im Kreise Wittgenstein.

Das diesjährige **Thierschaufest** des landw. und Gewerbe-Vereins für den Kreis Wittgenstein, verbunden mit einer **Verloosung** landwirthschaftlicher Thiere, Maschinen, Geräthe und gewerblicher Gegenstände, wird am

**Dienstag den 13. Juni curr.**

zu **Stünzel** in bekannter Weise stattfinden und des Morgens um 9 Uhr seinen Anfang nehmen. Auf dem Festplatze ist stets eine beträchtliche Anzahl schönes Rindvieh zum Verkauf ausgestellt.*)

Berleburg, den 20. Mai 1893.

**Der Vereins-Vorsteher.**
**v. Herzdorff.**

*) Wegen der am 15. Juni cr. stattfindenden Reichstagswahl ist das Thierschaufest auf den 13. Juni cr. verlegt worden.

---

# Leichte Unterkleider,

für die wärmere Jahreszeit,

**in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle**

und in allen Systemen,

**Sportshemden in Wolle und Baumwolle**

empfiehlt

**Siegen.** **Joh. Ph. Schuß.**

---

# Zu Schornstein-Bauten

empfehlen wir unser Lager in

# Cement-Kaminrohren

**(in Folge Platzersparniß statt Ziegel bevorzugt).**

**Vogel & Cie., Sandstraße.**

---

# Wilhelm Melchior

empfiehlt zu billigen Preisen:

**Apfelsinen, Blut-Orangen, Citronen, Apricosen, Apfelstücke, Ringäpfel, Bohräpfel, Tafel-Birnen, Brünellen, Cath. Pflaumen, Türk. Pflaumen, Kochmandeln, Tafel-Feigen, Tafel-Rosinen, Maronen, Datteln.**

Preiselbeeren, Tafelhonig, Apfelgelee.

Erbsen, dicke Bohnen, Schneidebohnen ꝛc. in Büchsen. Getrocknete Schneidebohnen.

Rohe und geschälte Erbsen, Perl- und Speckbohnen, Grüne Erbsen, Linsen ꝛc., garantirt gutkochend.

Feine und hochfeine Gemüse- und Suppennudeln in großer Auswahl.

Prima holl. Vollhäringe, Sardellen, Russische Sardinen, Berliner Rollmöpse, Sardinen in Oel, Salm, Aal in Gelee, Bismarckhäringe, Delicateß-Häringe.

**Siegen, Markt unterm Rathhaus.** **Weidenau, Wilhelmsstraße.**

---

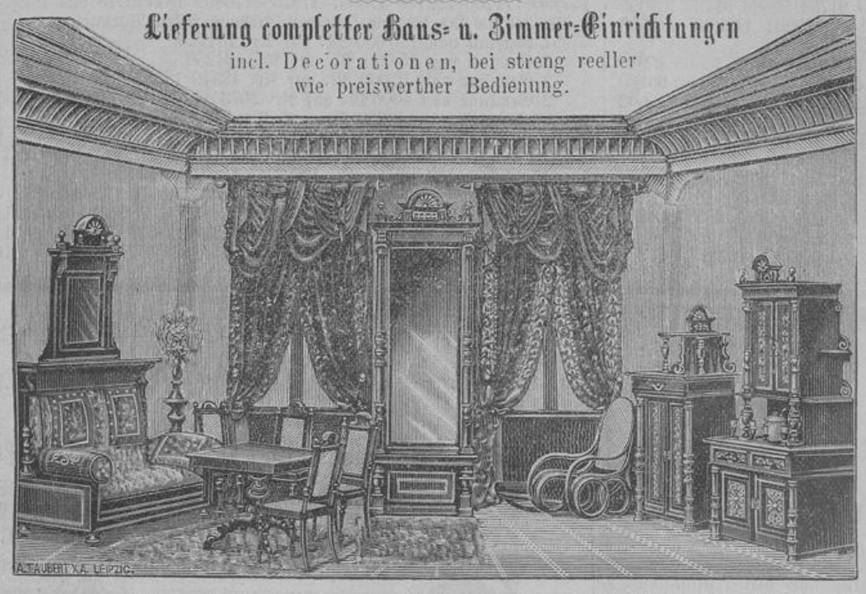
# Carl Hees, Sieghütte-Siegen,
## Möbel-Fabrik und -Handlung.

**Grösstes Lager aller Arten Möbel**

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

**Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen,** und **Läuferstoffen,** sowie in sämmtlichen **Möbelstoffen** und **Decorations-Artikeln.**

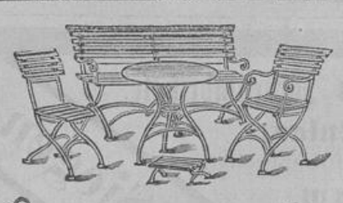
**Lieferung completter Haus- u. Zimmer-Einrichtungen**
incl. Decorationen, bei streng reeller wie preiswerther Bedienung.

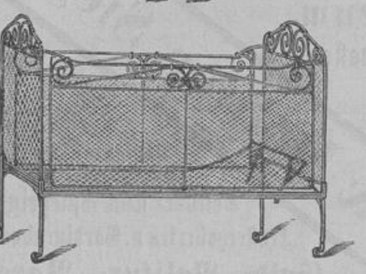


Zum *Belegen der Fussböden mit Linoleum* etc., sowie *Anfertigung von Portièren und Fensterdecorationen* halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.

**Ganze Aussteuern** liefere durch meine Fuhre nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

---





# J. G. Reichwald,

**Siegen, Markt 43|44,**

**offerirt:**

**Eiserne Gartenmöbel, Waschtische, Blumentische, Flaschenschränke, Kinderkarren, sowie alle Sorten Bettstellen**

mit und ohne Spiralfedermatratzen, in solider dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen.

Verzinkte Drahtgeflechte, Stachel- und Einfriedigungsdrähte nebst Befestigungstheilen.

---

**Vorläufige Anzeige.**

## Zum Besten der Armen der Stadt

wird **Sonntag den 4. Juni** im **Saale des kath. Gesellenhauses** vom **Kath. Kirchenchor** aufgeführt:

# „Die hl. Elisabeth“,

Geistl. Festspiel für Deklamationen, Soli und gemischten Chor mit Orchester und sieben lebenden Bildern von Dechant H. F. Müller.

---

# Tanz- u. Anstandsunterricht.

Der bereits angekündigte Cursus wird demnächst beginnen und werden gefl. Anmeldungen von Herrn Maaßen (Erholung) entgegengenommen.

**C. Nolte.**

---

Der diesjährige

## Tanz- und Anstands-Unterricht

**beginnt im Mai.**

Im Saale der Bürgergesellschaft findet der Unterricht nur für Kinder der Mitglieder, sowie für Schülerinnen und Schüler der Töchterschule und des Gymnasiums statt.

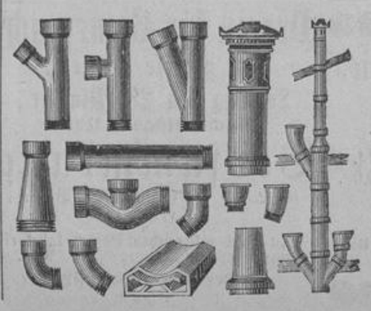
Im Saale des Herrn Carl Rödig, Marburgerstraße, findet der Unterricht für Schüler der Bürgerschulen **Nachmittags,** für Erwachsene **Abends** statt. Unter anderen schönen Neuheiten wird auch auf Wunsch das

**Menuet à la reine,**

wie es am Hofe Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. getanzt wird, zur Einübung gelangen. Anmeldungen werden in genannten Lokalen erbeten.

**M. Schmitt,**
**Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.**

---



# Thonrohre,

bestes Fabrikat,

**Ia. Portland-Cement**

von **Dyckerhoff & Söhne,** anerkannt erste Marke,

**Ia. feuerfeste Chamottesteine** und **Mörtel** hält stets größtes Lager und empfiehlt

**Friedr. Gimbel,**
**Coblenzerstr. u. Station Eintracht.**

---

**Siegener**

## Krieger-Verein.

**Die Jahreshauptversammlung**

findet **am Sonntag den 28. Mai d. J., Nachmittags 4½ Uhr,** im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Rechnungsführers über den Stand der Kasse.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Rechnungsführers.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes. Es scheiden aus:
   a. der Vorsitzende,
   b. der Rechnungsführer,
   c. der Schriftführer,
   d. der erste Beigeordnete.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Wahl des Vereinslokals.
7. Vergütung an den Rechnungsführer.
8. Bericht über die Delegirtenversammlung in Hennef am 7. Mai d. J.
9. Vereinsangelegenheiten.

Siegen, den 18. Mai 1893.

**Der Vorstand.**

---

**Alle Sorten**

## Hausbrandkohlen,

**gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),**

sowie

**Nußschmiedekohlen,**

**Braunkohlen und Braunkohlenbriketts**

von Roddergrube

empfiehlt in bester Qualität

**Friedrich Gimbel.**

---

## Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 8. Juni.

Loose à 3 M. empfiehlt

**M. Lück.**

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Ida** mit Herrn **Hermann Koch,** Architekt am Königl. Landesbauamt in Leipzig, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Siegen, im Mai 1893.

**Wwe. Albrecht Vollberg.**

**Ida Vollberg**
**Hermann Koch**
**Verlobte.**

**Siegen,** **Leipzig,**
Pfingsten 1893.

---

# Omnibus-Verbindung.

| Ab Siegen. | | Ab Geisweid. | |
|---|---|---|---|
| 7 | Uhr | 7½ Uhr | Schneppenk. |
| 8 | „ | 9 „ | Geisweid. |
| 9 | „ | 10 „ | |
| 10 | „ | 11 „ | |
| 11 | „ | 12 „ | |
| 12 | „ | 1 „ | |
| 1½ | „ | 2½ „ | |
| 2½ | „ | 3½ „ | |
| 3½ | „ | 4½ „ | |
| 4½ | „ | 5½ „ | |
| 5½ | „ | 6½ „ | |
| 6½ | „ | 7½ „ | |

---

# Fahrpläne.

**Köln-Gießener Eisenbahn.**

**Abfahrten von Siegen nach:**

**Betzdorf** 5 23 früh, 6,50 (Schnellzug), 8 33 12,06 M., 2,11, 4,58 N., 7 28 9 18 A.

**Siegburg Troisdorf, Deutz** 5 23, 6,50 früh (Schnellzug) 8,33, 12,06 M., 2 11, 4,58 N., 7,28 A

**Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel Frankfurt** 5 23 früh, 8,33 M, 2 11, 4,58 N., 9,18 A.

**Ankunft in Siegen von:**

Betzdorf 6 44 10 15 M.. 1 52, 3,41 N., 6 30, 9,05, 10,21 (Schnellzug), 10 55 A.. 1,39 Nachts.

Deutz 10,15 M.. 1 52, 3,41 N.. 6 3, 10 21 A (Schnellzug), 10,55, 1,39 N.

Gießen 10,15 M., 1,52, 3,41 N. 9,05 A., 1,39 Nachts.

**Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:**

6,10, 9,40 M., 1,18, 3 08 5,56 N., 8 32, 10,02 (Schnellzug), 10,15 A., 1 01 N.

Von **Siegen** nach **Eisern:**

An Arbeitstagen: 5,20, 8,40 V., 1,30 5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8, V., 12,05, 2,10, 6,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:**

An Arbeitstagen: 6,05, 9,40 V., 2,40, 6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,00 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

**Von Freudenberg nach Kirchen:**

8 04 M., 1,40, 5,03 N., 9,02 A.

**Von Kirchen nach Freudenberg:**

9,53 M., 3,18 N., 8,03, 10,26 A.

Von **Au** nach **Altenkirchen:**

6,41, 9,52 M., 1,29, 3,37, 5,22, 6,14 N., 9,19 A.

**Von Altenkirchen nach Au:**

6,02, 8,20, 12,10 M., 2,58, 4,43, 5,33, 8,25 A.

**Von Betzdorf nach Daaden:**

9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3,10, 5,50 N. (nur Samstags), 8,35. 10,15 A

**Von Daaden nach Betzdorf:**

8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45, 5,00 Nachm. (nur Samstags), 7,20, 9,15 Ab.

**Von Dillenburg n. Straßebersbach.**

8,05, 1,50, 7,35.

**Von Straßebersbach n. Dillenburg.**

6,05, 9,40, 5,40.

**Siegen-Hagen.**

**Abfahrten von Siegen nach:**

Weidenau und Kreuzthal 6,08, 7,36, 8,13 (Schnellzug), 10.28 M. 12,10 (nur an Werktagen), 1,53. 3 44, 5,28 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6 35, 7,41 (nur Samstags), 9,07, 10,31 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 6 08, 8,13 Schnellzug, 10 28 M.. 3.44 N., 6.35 9 07 N.

**Ankunft in Siegen von:**

Kreuzthal 6,46, 8,29, 11,55 M.. 1,43 (nur an Werktagen), 2 06, 4,07, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,09 (nur Samstags), 7,23 N., 8,17, 9,44 12 33 A

Hagen 8,29, 11,55 M.. 2 06 N., 7,23, 8,17 (Schnellzug), 12,33 A.

**Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:**

6,22, 8,10, 11 35, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,47, 3 48, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6.46 (nur Samstags), 7.03 7.58, 9,20, 12,14.

**Von Finnentrop nach Olpe:**

8,01 V., 12,56 M., 8,11, 11,06 A.

Von **Olpe** nach **Finnentrop:**

6,03, 10,35 V.. 3,50, 6,38 A.

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg**

7,32, M., 1,10 Nachm., 7,53 A.

Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.**

6,07, 9,35 M.. 6.11 A.

**Creuzthal-Marburg.**

Richtung **Kreuzthal-Marburg.**

5,26 (ab Laasphe), 6,09 (ab Erndtebrück), 8,15, 11,37, 2 21, 8,05 (bis Laasphe), 10,55 (bis Hilchenbach).

Richtung **Marburg-Creuzthal.**

5 41 (ab Hilchenbach), 5,31 (ab Laasphe), 6,05, 9,27, 2,28, 5,44 (bis Erndtebrück), 9.00 (bis Laasphe).

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.**

5,41, 7,29, 10,09 M., 3,04 N., 6,14, 8,48 A.

Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.**

8,15, 11,37 M.. 2,21 N., 8,05, 10 55 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.